

Grüne Haushaltsrede 2010 - Babette Schulz

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schrempf,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Hauk,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats,
liebe Bürgerinnen und Bürger!

Bereits in seiner letzten Haushaltsrede sagte Herr Linsin: „*So früh haben wir, so viel ich weiß, noch nie einen Haushalt verabschiedet.*“ Das war am 13. Januar diesen Jahres. Heute – rund 10 Monate später – steht bereits der Folgehaushalt zur Verabschiedung an. Sicher ist der Wunsch der Verwaltung verständlich, den Haushalt 2010 bereits im Vorjahr zu verabschieden und auch wir bedanken uns an dieser Stelle bei Herrn Dauth sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die geleistete Arbeit. Warum dieser Haushalt allerdings derart im Rekordtempo durchgearbeitet wurde, befremdet uns doch etwas. Wichtige Entscheidungen – wie etwa die Zu- oder Absage des beantragten Grünprojekts - sowie Informationen – wie etwa die Ergebnisse des Organisationsgutachtens zum Bauamt und die Endabrechnung des Pamina-Museums – liegen bis dato nicht vor. Vielleicht hätten in Kenntnis einzelne Haushaltsentscheidungen anders ausgesehen

Überhaupt täte unseres Erachtens Rheinstetten auch in anderen Bereichen eine **Entschleunigung** gut – insbesondere bei der Versiegelung weiterer Flächen und der Erschließung und Umlegung von Gewerbegebieten. Die noch überplanbaren Flächen Rheinstettens sind begrenzt, und auch für die Generationen nach uns muss noch Gestaltungsraum bleiben. Aber dazu nachher mehr.

Ein Blick auf das Zahlenwerk

Zunächst das Erfreuliche: Der **Schuldenstand** (ohne Kassenkredite) konnte von über 5 Mio. Euro zu Beginn diesen Jahres auf 4,7 Mio. Euro zurückgeführt werden und es ist 2010 keine Kreditaufnahme vorgesehen. Mit knapp 12,5 Mio. Euro verfügt Rheinstetten darüber hinaus **noch** erfreulicherweise über ein gewisses **Rücklagen**-Polster. Allerdings ist dieses seit 2008 kontinuierlich geschrumpft und soll 2010 um weitere 2,8 Mio. abgetragen werden. Wir betrachten diese Entwicklung mit Sorge.

Beunruhigender ist jedoch aus Grüner Sicht, dass die Zuführungsrate vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt nur noch ca. **171.000 EURO** beträgt, nachdem sie in den letzten Jahren noch etwa 1,5 Mio. EURO betragen hat. Konjunkturbedingt ist darüber hinaus mit sinkenden Einnahmen aus Einkommen- und Gewerbesteuer zu rechnen. Dies lässt wenig Spielraum für große Investitionen. Somit kein „wünsch Dir was“ sondern hier müssen ganz besonders sorgfältig Prioritäten gesetzt werden. Wie diese zu setzen sind, wird im Rat jedoch ganz offensichtlich unterschiedlich gesehen.

SOZIALES

Eine Grüne Priorität im sozialen Bereich sind **Kinderbetreuung** und **Bildung**. Kinder sind unsere Zukunft und gute Kinderbetreuung kostet Geld. Zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie braucht Rheinstetten möglichst flexible, personell und sachlich gut ausgestattete Betreuungsmodelle. Diese müssen aber auch von weniger gut verdienenden Eltern finanzierbar sein, um nicht bereits hier Kinder sozial schwächerer Familien auszugrenzen.

Den Bau des dringend fälligen neuen **Kindergartens Sterntaler** im Silberstreifen begleiten wir gerne. Besonders freut uns, dass auf Anregung der Verwaltung ein „Passivhaus“ gebaut wird. Dass das neue Gebäude auch Räume für Jugendliche und andere Freizeitaktivitäten im sonst ja nicht üppig ausgestatteten Silberstreifen bieten soll, begrüßen wir ausdrücklich.

Wir freuen uns, dass die Übergangs-Containerlösung der Sterntaler-Kinder definitiv im Silberstreifen geplant ist und haben uns bei den Verhandlungen für eine möglichst gute Ausstattung stark gemacht. Wie wir inzwischen erfahren haben, gibt es für die im Keller untergebrachte Jugendgruppe während der Bauzeit bisher keine Übergangslösung. Wir werden daher heute einen Antrag zugunsten einer Übergangslösung für die betroffenen 75 Kinder und Jugendlichen im Gemeinderat einreichen.

Der Haushalt enthält ein Budget für ein interkulturelles **Frauenfest** anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März. Wir wünschen diesem schon heute gutes Gelingen. Darüber hinaus hoffen wir sehr, dass das schon länger anvisierte **Mütter- oder Elterncafé** im neuen Jahr endlich durchstarten kann.

Nun zu den **Schulen**. Dass einige Rheinstettener Schulen sowohl baulich als auch energetisch sanierungsbedürftig sind, ist bekannt. Entsprechende Maßnahmen werden wir in künftigen Haushalten noch stärker berücksichtigen müssen. Wir freuen uns über die wachsende Offenheit im Rat für dringend benötigte Ganztagschulen und plädieren für eine möglichst baldige Umsetzung. Weiterhin möchten wir zugunsten besserer Vereinbarkeit von Beruf und gesunder Familie einen weiteren Anlauf für eine gute und für Eltern bezahlbare Schulspeisung anregen.

Schön, dass Rheinstetten sich vor vielen Jahren zur **Lokale-Agenda-21**-Stadt erklärt hat. Auch 2010 sind wieder 11.000 Euro für entsprechende Projekte eingestellt – und dies ist sicher als Einladung an Arbeitskreise für Projektvorschläge zu verstehen. Die Beteiligung an der Lokalen-Agenda ist in Rheinstetten aus verschiedenen Gründen eingebrochen, scheint aber jetzt mit AK Stadtentwicklung - und bald wohl auch wieder einem AK Energie - eine vorsichtige Wiederbelebung zu erfahren. Wir Grüne wollen uns auch im nächsten Jahr dafür einsetzen, dass Rheinstetten eine Agenda-Stadt im ursprünglichen Sinn wird – das heißt eine Stadt, bei der Bürgerbeteiligung und Transparenz wieder einen angemessenen Stellenwert haben. Wir hoffen in diesem Sinne auf eine rege und konstruktive Beteiligung.

Wir freuen uns, dass mit dem neuen **Jugendgemeinderat** ein hoch motiviertes Team angetreten ist, um die Interessen der Jugendlichen Rheinstettens zu vertreten. Wir sind zuversichtlich, dass ihre Projekte dazu beitragen, Rheinstetten für Jugendliche attraktiver zu machen und soziale Brennpunkte zu vermeiden. In diesem Zusammenhang möchten wir eine Überprüfung anregen, wo der Jugendgemeinderat ggfs. noch stärker als bisher in politische Entscheidungsprozesse eingebunden werden kann.

ÖKOLOGISCHES

Unter **ökologischen Gesichtspunkten** möchten wir zum Haushalt 2010 folgendes anmerken: Nach Ankündigung von Preiserhöhungen zum Jahreswechsel durch die Energieanbieter verwundern die steigenden **Energiekosten** der Rheinstettener Gebäude im Haushalt nicht. Die Höhe der Kosten ist aber auch im Zusammenhang mit vielen schlecht gedämmten Gebäuden, suboptimalen Energiekonzepten und Energiemanagement vor Ort zu sehen. Wir begrüßen ausdrücklich, dass 2010 sechs städtische Gebäude exemplarisch auf ihren energetischen Zustand - aber auch unter Einbindung des neuen Gebäudemanagers auf ihren Gesamtzustand hin - untersucht werden. Aufbauend auf den Ergebnissen sollte Rheinstetten zeitnah ein konkretes und verbindliches **Gebäude-Handlungskonzept** erstellen und dieses dann – im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten – sukzessive umsetzen. Die darüber hinaus auf Initiative des Landkreises statt findende Erhebung der energetischen Situation in Rheinstetten und Umgebung kann darüber hinaus weitere Anregungen beitragen. Angesichts des Klimawandels muss das Ziel eine sukzessive Abkehr von herkömmlichen und Zuwendung zu **regenerativen Energiequellen** sein. Auch die in Kürze auslaufenden kommunalen Verträge mit ENBW (Stromnetz) und den Karlsruher Stadtwerken (Gasversorgung) sind in diesem Sinne auf den Prüfstand zu stellen.

Rheinstetten hat in den 90er Jahren einiges in **Naturschutz** und **Landschaftspflege** investiert und wir freuen uns, dass in unserer Gemeinde die Natur an vielen Stellen – wie etwa in den bereits vernetzten Biotopen - tatsächlich noch „zu Hause“ ist. Steigende Ausgaben für die Einrichtung und Pflege sogenannter Ausgleichsflächen dürfen kein Freischein für weitere Flächenbebauung und Großprojekte sein. Wir werden die Einhaltung der zugesagten Ausgleichsmaßnahmen genau im Auge behalten.

Das im Vermögenshaushalt zunächst mit 100.000 Euro bedachte „**Grünprojekt**“ halten wir in bisheriger Planung für überdimensioniert, ökologisch äußerst fragwürdig und schon angesichts des erforderlichen Flächenankaufs und der Folgekosten für nicht finanzierbar. Unser klares JA für eine bessere Radwegevernetzung, aber nicht so und nicht um jeden Preis. Falls Rheinstetten den „Grünprojekt“-Zuschlag erhält, erwarten wir, dass Folgeschritte gemeinsam mit der Bevölkerung geplant werden – wo möglich auch per Bürgerentscheid. Handlungsbedarf sehen wir Grüne eher beim **Dorfbach**, der ganz offensichtlich einer Renaturierung bedarf.

Die mit 350.000 Euro im Haushalt eingeplante **Kreisel**-Lösung an der Einmündung Hertzstraße löst unseres Erachtens nicht das dort festgestellte Sicherheitsproblem für Radfahrer/innen. Wir hoffen, dass die von uns beantragte erneute Debatte im Rat zu einer besseren Lösung führt. Die im Vermögenshaushalt eingeplanten 150.000 Euro für **Lärmschutzmaßnahmen** am **Silberstreifen** sehen wir hingegen als sinnvolle und wichtige Investition zur Abfederung der dort stetig zunehmenden Lärm- und Feinstaubbelastungen – künftig auch durch EDEKA-LKWs.

ÖKONOMISCHES

Wie oben bereits angemerkt, wünschen wir Grüne uns ein umsichtiges Wirtschaften der Stadt – mit Rücksicht auf heutige und künftige Generationen. Dazu gehört ein verantwortlicher, weitsichtiger Umgang mit städtischen Gebäuden und Flächen und sonstigen Ressourcen, der alle möglichen Folgekosten im Vorfeld sorgfältig analysiert und mit ins Kalkül einbringt. Empfindliche Folgekosten der Messe-Entscheidung sind unseres Erachtens ein guter Anlass, die Beteiligung Rheinstettens bei der Messe Karlsruhe in Frage zu stellen.

Wie allseits bekannt, halten wir die Entscheidung zugunsten der EDEKA-Fleischfabrik hinter der Messe für falsch. Nun gilt es, nach vorne zu blicken und möglichst weitere Fehlentscheidungen zu vermeiden. Dazu gehört für uns ein klares NEIN zu weiteren Gewerbeansiedlungen östlich der B36. Dies gilt auch für das derzeit in Planung befindliche **Gewerbegebiet Kurze Pfeiferäcker**. Manche mögen die im Haushalt 2010 dafür eingeplanten, beträchtlichen Summen als Investition in die Zukunft sehen, die sich künftig durch Einnahmen aus Gewerbeflächenverkauf refinanzieren und noch goldenen Gewinn einbringen. Wir dagegen halten dies für eine weitere Fehlinvestition.

Wir begrüßen, dass in den letzten Jahren eine gewisse Selektion der Bewerber/innen für Gewerbeflächen stattgefunden hat. Da wir angesichts der aktuellen Mehrheiten im Rat mit weiterer Flächenvergabe rechnen müssen, plädieren wir dafür, zumindest zugunsten mehr Transparenz einen **Kriterienkatalog** mit weitreichenden ökologischen und sozialen Anforderungen für Flächenvergabe zu erstellen. Diesen könnte die neue Wirtschaftsfördererin mit vorbereiten, deren Notwendigkeit für Rheinstetten wir ansonsten bis auf Weiteres hinterfragen. Grundsätzlich plädieren wir weiterhin dafür, Flächen nur noch per **Erbpacht** zu vergeben, da nach Verkauf die Gemeinde keinerlei Einfluss mehr auf die weitere Nutzung hat.

Die „**neue Stadtmitte**“ steht erneut auf der Tagesordnung. Kosten für Umlegung und Bebauungsplan in Höhe von 170.000 Euro sind zunächst im Haushalt 2010 vorgesehen.

Die Vorstellungen über das, was in der „neuen Mitte“ entstehen soll, klaffen jedoch bisher weit auseinander. Visionen eines möglichst großen Einkaufszentrums stehen Vorstellungen von Kleinmarkthalle und Nicht-Kommerziellem wie Kulturzentrum, Flanierpark oder Mehrgenerationentreffpunkt gegenüber. Gut, dass im Februar nächsten Jahres eine Ratsklausurtagung zu bisherigen und neuen Planungen stattfinden soll. Die „neue Mitte“ ist unseres Erachtens aber kein Projekt, das losgelöst von der weiteren **Stadtentwicklung** betrachtet werden kann. Darüber hinaus kann solch eine künstlich geschaffene Mitte nur dann angenommen werden, wenn daran interessierte Bürgerinnen und Bürgern sie mitgestalten können. Ein prima Projekt für gelebte Bürger/innenbeteiligung im Sinne der Lokalen Agenda 21, das diesem Prozess wieder Energie einhauchen könnte. Dies kostet Zeit – aber diese sollte sich die Agendastadt Rheinstetten bei solch einem Großprojekt auch nehmen. Angesichts der aktuellen Finanzsituation und der Fülle an aktuellem Handlungsbedarf – gerade auch bei bestehenden städtischen Gebäuden – plädieren wir auch hier für eine Entschleunigung.

Wie wir alle wissen, hat der seit 2005 bestehende Status „**Große Kreisstadt**“ neben Mehraufgaben auch erhebliche Mehrausgaben mit sich gebracht hat. Seit 2007 sind die Personalausgaben im Verwaltungshaushalt um circa 1,5 Mio. Euro gestiegen. Für uns stehen die möglichen Vorteile der „Großen Kreisstadt“ für die Bürgerinnen und Bürger Rheinstettens in keiner Relation zu ihren Kosten. Unseres Erachtens sollte in Zeiten knapper Kassen auch eine Abkehr von der „Großen Kreisstadt“ kein Tabu sein.

Wie aufmerksame Zuhörerinnen und Hörer meiner Rede sicher entnommen haben, gibt es einige Positionen im Haushalt 2010, die wir gerne mittragen. Jedoch wird Ihnen nicht entgangen sein, dass wir einige zentrale im Haushalt verankerte Entscheidungen – wie etwa den Ausbau eines weiteren Gewerbegebiets, die „Kreisel-Lösung“ an der Hertzstraße sowie das Grünprojekt in der geplanten Form – ablehnen. **Daher können wir Grüne dem vorliegenden Haushalt 2010 nicht zustimmen.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !